

Zürich

Eklat in der Zürcher Tierversuchskommission

Präsident Klaus Peter Rippe hat seinen sofortigen Rücktritt erklärt. Er sieht die Unabhängigkeit der Kommission in Gefahr.

Von Felix Maisie

Zürich - Das dem «Tages-Anzeiger» vorliegende Schreiben von Klaus Peter Rippe an den Zürcher Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger datiert vom Montag. Darin gibt der Ethikprofessor, der seit 16 Jahren Mitglied der kantonalen Tierversuchskommission ist und sie seit acht Jahren präsidiert, dem für das Dossier Tierversuche zuständigen FDP-Regierungsrat seinen sofortigen Rücktritt bekannt. Anlass für den Schritt ist ein Schreiben des Veterinäramts an den Projektor Medizin und Naturwissenschaften der Universität Zürich und den Vizepräsidenten für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen der ETH Zürich. Darin werden die beiden Rektorsvertreter dazu eingeladen, für die Ende Jahr anstehende Neubestellung der kantonalen Tierversuchskommission Wahlvorschläge zu formulieren.

Elf Sitze zählt die Tierversuchskommission. Drei sind laut Gesetz den Tierchutzverbänden vorbehalten, einer den Tierärzten, für die übrigen sieben sind die ETH und die Uni angemessen zu berücksichtigen. Bisher kontaktierte das Veterinäramt direkt einzelne Institute oder Fakultäten. Und bisherige Kommissionsmitglieder wurden gefragt, ob sie weiter mittun möchten. Das soll diesmal anders laufen: Es sind die beiden Rektorate, welche sieben Vorschläge für die nächste Legislatur machen sollen. Gewählt wird die Kommission vom Regierungsrat.

Konflikt um Affenversuche

Für Rippe gefährdet das neue Vorgehen die Unabhängigkeit des Gremiums. «Die Frage, ob eine Person noch genehm ist, wird den Rektorat oder den Vorsitzenden der Tierschutzverbände überlassen», heisst es in seinem Rücktrittsschreiben. Für ihn sei das ein klares Zeichen, dass die Kommission nicht mehr länger «einen angemessenen Proporz gesellschaftlicher Gruppen widerspiegeln soll und dass die vom Recht verlangte unparteiliche Güterabwägung



Versuche mit Makaken lösten ein Kesseltreiben gegen die Zürcher Tierversuchskommission aus. Foto: Patrick Landmann (Keystone)

zwischen Forschung und Tierschutz nicht erwünscht ist». Rippe befürchtet, dass aus dem bisherigen Fachorgan eine Interessenvertretung wird.

Rippes Kritik erfolgt nicht in eigener Sache. Dass er selber für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung steht, war bereits vor seinem Schreiben bekannt:

Der Berufsphilosoph, der in Zürich auch ein privates Büro namens «ethik im diskurs» führt und auch schon einmal die Zürcher Altersheime ethisch unter die Lupe nahm, hat an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ein Dekanat übernommen und möchte nach 16 Jahren Kommissionsarbeit jetzt neue Schwer-

punkte setzen. Mit seinem vorzeitigen Rücktritt will Rippe aber noch ein deutliches Zeichen setzen, wie er dem TA auf Anfrage erklärt. Sein Entschluss hat einen Hintergrund: das Kesseltreiben gegen die Kommission und ihn persönlich nach dem Bundesgerichtsentscheid vom Oktober 2009 zu zwei Zürcher

Affenversuchen. Das höchste Schweizer Gericht hatte zwei Versuche mit Makaken am Institut für Neuroinformatik von Uni und ETH verboten, die zuvor vom Veterinäramt bewilligt worden waren. Den Ausschlag gab dabei nicht in erster Linie das Leiden der Affen, sondern erstmals die Frage nach dem Sinn der Versuche in Abwägung zum Schutz der Würde der Tiere. Die Forscher sehen seit dem Urteil die Grundlagenforschung an Tieren grundsätzlich in Gefahr. Und schuld am Urteil war für sie die kantonale Tierversuchskommission unter ihrem Präsidenten Rippe, die gegen die zwei Bewilligungen Rekurs eingelegt hatte.

«Die Frage, ob eine Person genehm ist, wird den Rektorat überlassen.»

Klaus Peter Rippe

«Seither gibt es eine grosse Verunsicherung unter Forschern, die mit Tieren arbeiten. Und sie überlegen sich verständlicherweise, wie sie ihre Position stärken können», sagt Rippe.

Das Veterinäramt bedauert

«Ich bedaure den sofortigen Rücktritt von Herrn Rippe sehr», sagt Kantons-tierärztin Regula Vogel, Absenderin des von Rippe kritisierten Einladungsschreibens an die Hochschulrektorate. Seine Kritik weist sie aber zurück. «Das eidgenössische und das kantonale Recht verlangen eine breite Fachvertretung in der Kommission. Um das schon bei den Wahlvorschlägen vermehrt sicherzustellen, haben wir nicht mehr einzelne ausgewählte Institute, sondern die beiden Hochschulen angeschrieben und sie gebeten, mit ihren Vorschlägen für eine den Vorgaben entsprechende Abdeckung der Fachgebiete zu sorgen.»

Rippe hält diese Argumentation für naiv. Der Ethikprofessor stellt das neue Auswahlverfahren noch in einen grösseren politischen Zusammenhang: «Nach der Abschaffung des Zürcher Tierschutzanwalts soll jetzt wohl auch die kantonale Tierversuchskommission in einen sicheren Hafen geleitet werden, wo sie nicht mehr aneckt.»

«Gault Millau»-Köche für den Prime Tower

Zürich - Das Restaurant im 35. Stock des Prime Tower geht galt lange als Ladenhüter. Kein Wirt wollte das Risiko auf sich nehmen und die Millionen investieren, die dafür nötig sind, wie Gastro-Zürich-Präsident Ernst Bachmann sagte. Letzten Juli teilte die Swiss Prime Site (SPS) dann mit, man habe einen Gastgeber gefunden, und letzten Dezember, um wen es sich handelt: Peter Herzog und Jürg Landert, die beiden Projektplaner. Damit wurde klar, dass die Bauherrin selber in den Rohbau investiert. Gestern ist am Rande der SPS-Bilanzkonferenz nun auch bekannt geworden, wer in der Kü-

che steht: die beiden Punkte-Köche David Martinez und Antonio Colaianni. Martinez war früher Chef im Greulich, und Colaianni ist es immer noch im Wetziker Il Casale. Beide Lokale führt der «Gault Millau» mit 16 Punkten. Kochen wird das Duo im Clouds - so der Name des Restaurants in der obersten Prime-Tower-Etage.

Auch sonst geht es vorwärts in Zürichs höchstem Gebäude. Die Flächen sind mittlerweile zu 86 Prozent vermietet. Respektive zu 91 Prozent, zählt man mündliche Zusagen hinzu. Für die grösste Immobiliengesellschaft der

Schweiz ergibt das vorderhand Mietzins-einnahmen von 24,9 Millionen Franken. Bewilligt worden ist ferner auch «Zürichs höchste Terrasse». Ob sie realisiert wird, sei wahrscheinlich, aber noch in Abklärung, hiess es gestern. Ab Juni jedenfalls werden die ersten Mieter ihre Büros im Prime Tower beziehen. Die SPS ist währenddessen bereits beim nächsten Schritt in der Erschliessung des Areals: Ab 2012 soll der Maag-Hof gebaut werden, dessen 220 Wohnungen im gehobenen Standard bis Ende 2013 bezugsfertig sind. Ob als Miet- oder Eigentumswohnungen, ist noch offen. (reu)

Polizei verhaftete brutale Prügler

Rapperswil/Baden - Die Polizei hat zwei Gewaltdelikte klären können. In Rapperswil fasste sie den Mann, der in der S5 einen Passagier attackiert hatte. In Baden ermittelte sie die Bande, die einen Passanten verletzt hatte.

Laut der St. Galler Kantonspolizei konnte der Mann verhaftet werden, der am 10. März im Zug von Rütli nach Rapperswil einen 38-jährigen Schweizer angegriffen hat, nachdem sich dieser über den Lärm beschwert hatte. Der Schläger ist ein 23-jähriger Chinese. Er ist geständig. Seine Begleiter wurden ebenfalls eruiert; sie prügelten jedoch nicht.

In Baden konnte die Aargauer Kantonspolizei dank veröffentlichten Videobildern sechs junge Männer festnehmen. Diese hatten am 26. Februar in der Innenstadt zwei Passanten angegriffen und einen erheblich verletzt. Die Täter hatten Altpapier herumgeworfen, worauf die Passanten sie zurechtwies. Die Kantonspolizei erhielt nach der Internetfahndung Hinweise, die auf die Spur der Täter führten. Es handelt sich um drei Schweizer, einen Türken, einen Serben und einen Deutschen aus der Region. Sie sind zwischen 18 und 22 Jahre alt und geständig. (hoh)

Anzeige

FDP
Die Liberalen

Erfolgreich für Zürich



BISHER

Urs Lauffer

- › Unternehmensberater, Präsident der Sozial- und Gesundheitskommission
- › FDP 1+2
- › Im Kantonsrat seit 2002



BISHER

Carmen Walker Späh

- › Rechtsanwältin, Präsidentin FDP Frauen Schweiz
- › FDP 6+10
- › Im Kantonsrat seit 2002



BISHER

Beat Badertscher

- › Dr. iur., Rechtsanwalt Mitglied BVK-PUK
- › FDP 11+12
- › Im Kantonsrat seit 2006



BISHER

Regine Sauter

- › Dr. rer. publ. HSG, Präsidentin Schweizerische Diabetes-Gesellschaft
- › FDP 7+8
- › Im Kantonsrat seit 2004



BISHER

Marco V. Camin

- › Unternehmer, Kantonszahntechniker, Arbeitsrichter
- › FDP 7+8
- › Im Kantonsrat seit 2009



BISHER

Leila Feit-Serat

- › lic. phil., Familienfrau, Projektleiterin
- › FDP 3+9
- › Im Kantonsrat seit 2010

... haben sich eingesetzt für
 › familienergänzende Kinderbetreuung
 › freie Ladenöffnungszeiten
 › Förderung energetischer Sanierung von Altbauten

Wieder in den Regierungsrat
 Ursula Gut und Thomas Heiniger

LISTE
3